Ringvorlesung im Studium Generale im WS 23/24

Titel: *„You can't always get what you want – Perspektiven einer konstruktiven Konfliktkultur"*

Mittwochs, 18-19.30, Großer Hörsaal

Zeitpunkt	Schwerpunkt/Titel	Referent*innen/Inhalt
18.10.2023	Einführungsveranstaltung mit Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion mit Impulsvorträgen mit Roswitha Lehmann-Rommel, Anja Adjivon, Maika Brüning
25.10.2023	Betzavta - Konflikte als Motor der Demokratisierung. Eine Praxis der radikalen Demokratiebildung aus Israel	Henry König, Politischer Bildner
08.11.2023	Vor- und Nachbereitung der Vorträge	
15.11.2023	Systemisch, lösungsorientiertes Arbeiten im Elementarbereich am Beispiel von Gender- und Queersensibilität	Sandra Müller, FLUSS e.V.
22.11.2023	„You can´t always get what you want to eat"– Was sollen Kinder in der Schulmensa essen (dürfen)?	Prof. Dr. Ute Bender, PH Freiburg
29.11.2023	Vor- und Nachbereitung der Vorträge	
06.12.2023	Konflikte in der Pädagogik gemeinsam lösen: Justizkomitee / „Kläranlage"	Martin Truckses, Kapriole Freiburg
13.12.2023	Dissens in schulischen Elterngesprächen mit zwei Impulsen	Dr. Falko Röhrs, Universität Erfurt Maika Brüning, PH Freiburg
20.12.2023	Selbstlernphase	
10.01.2024	Mehr als gesund?! Enhancement und Selbstoptimierung in bioethischer Perspektive	Prof. Dr. Jens Clausen, PH Freiburg
17.01.2024	„Aber was soll ich lernen?" - Studieren als Geflüchtete: Lern- und Alltagskonflikte	Dr. Rebecca Hofmann, PH Freiburg
24.01.2024	Konflikte in der Bildungslandschaft - was haben Barrieren damit zu tun?	Klara Freiberger, Tabea Schweizer Akademie Himmelreich
31.01.2024	Nachbereitung der Vorträge	
07.02.2024	Zusammenfassung und Rückblick	

Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen:

18.10.2023 Einstiegsveranstaltung mit Podiumsdiskussion

Aus dem Podium:

- Roswitha Lehmann-Rommel
- Maika Brüning
- Anja Adjivon

[weitere Information ausstehend]

25.10.2023 Betzavta - Konflikte als Motor der Demokratisierung. Eine Praxis der radikalen Demokratiebildung aus Israel

Henry König, Politischer Bildner

Betzavta (hebräisch "miteinander") ist ein tiefenwirksames Demokratie - und Haltungstraining, das in Israel vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts und einer enorm diversen und konfliktreichen Gesellschaft entwickelt wurde. Kern des Konzepts ist die /Konflikt-Dilemma-Konflikt/ Methode, mit der auf eine Reflexionserfahrung gezielt wird, die auch emotional-affektiv wirkt und ein nachhaltig transformatives Potenzial hat. Betzavta fordert heraus, die eigene Involviertheit und Positioniertheit in Herrschaftsstrukturen, aber auch Handlungsspielräume fokussiert in den Blick zu nehmen. Die Teilnehmenden stellen sich in vielfältigen Aktivitäten und auf verschiedenen Ebenen den Fragen: "Was /ist/ eigentlich demokratisch? Und wie kommen wir dahin?" Im Vortrag ist nach einer Praxiseinheit eine Vorstellung der Methode vor dem Hintergrund /didaktischer Prinzipien radikaldemokratischer Bildung (Subjekt-/Konflikt-/Kontingenz-/Ausgeschlossenenorientierung, Widerstands- und Aktivitätsprinzip)/ geplant. Dabei wird für eine Perspektive geworben, die Konflikte als Kernelemente einer Demokratisierung der Demokratie versteht.

15.11.2023 Systemisch, lösungsorientiertes Arbeiten im Elementarbereich am Beispiel von Gender- und Queersensibilität

Sandra Müller, FLUSS e.V.

In den letzten Jahrzehnten haben sich die gesellschaftlichen , erzieherischen und wissenschaftlichen Vorstellungen über geschlechtsbezogene Entwicklung von Kindern tatsächlich stark verändert. Gender, das soziale Geschlecht, unterliegt aber nach wie vor bestimmten Rollenzuschreibungen und unterschiedlichen Erwartungen an unterschiedliche Personen.

Eine systemisch, lösungsorientierte Haltung im Elementarbereich öffnet Räume für Kinder, Eltern und Mitarbeitende, um Rollenklischees und Stereotype in unserem Alltag zu erkennen und zu durchbrechen.

In diesem Vortrag verbinden wir systemische Haltungen und Grundannahmen mit Gender-und Queersensibler Bildung in der Kindertagesstätte.

22.11.2023 „You can´t always get what you want to eat“– Was sollen Kinder in der Schulmensa essen (dürfen)?

Prof. Dr. Ute Bender, PH Freiburg

Am Beispiel des Konflikts um das Angebot eines ausschließlich vegetarischen Mittagessens an Freiburger Grundschulen im Herbst 2022 wird aufgezeigt, welche verschiedenen Perspektiven beim Schulessen eine Rolle spielen. Anhand von Veröffentlichungen in lokalen Medien lässt sich identifizieren, dass die Diskussion von den erwachsenen Akteuren im vorliegenden Fall insbesondere wertbezogen und emotional geführt wurde. Was Kinder essen sollen oder dürfen, erscheint somit als Konfliktfeld, welches nicht nur das alltägliche häusliche, sondern auch das außerhäusliche Essen betrifft. Zugleich kann das Essen an der Schule Chancen bieten für Mitbestimmung und Partizipation von Schüler*innen.

06.12.2023 Konflikte in der Pädagogik gemeinsam lösen: Justizkomitee / „Kläranlage“

Martin Truckses, Kapriole Freiburg

13.12.23 Dissenz in schulischen Elterngesprächen mit zwei Impulsen

Dr. Falko Röhrs, Uni Erfurt
Maika Brüning, PH Freiburg

10.01.24 Mehr als gesund?! Enhancement und Selbstoptimierung in bioethischer Perspektive

Prof. Dr. Jens Clausen, PH Freiburg

Die Behandlung und nach Möglichkeit auch die Heilung von Krankheiten und Verletzungen sowie deren Prävention zur Gesunderhaltung des Menschen sind zentrale Ziele ärztlichen Handelns. Gleichzeitig gehören sie auch zu den Legitimationskriterien für medizinische Eingriffe. „Die Herstellung von Gesundheit, das Erreichen der Norm der Natur, scheint nahezu jede ‚Unnatürlichkeit‘ zu rechtfertigen“ (van den Daele 1985, S. 212). Neben weiteren Kriterien wie beispielsweise dem der aufgeklärten und freiwilligen Einwilligung des Patienten sind die Orientierung an der Gesundheit und die Abwehr von Krankheit als zentrale Aspekte für die ethische Rechtfertigung eines medizinischen Eingriffs zu berücksichtigen.

Wie steht es aber mit Eingriffen, die nicht mehr der Wiederherstellung von Gesundheit dienen, sondern ohne medizinische Indikation, also ‚Jenseits der Therapie‘ erfolgen und damit über die Gesundheit hinaus zielen? Die Verbesserung der menschlichen Natur, das Enhancement, wird seit der Debatte um die Möglichkeiten, den Menschen genetisch zu verändern, einer verstärkten ethischen Diskussion unterzogen. In der Zwischenzeit sind viele weitere Handlungsfelder hinzugekommen. Die Ästhetische Chirurgie und der Off-Label-Gebrauch von Wachstumshormonen oder Psychopharmaka werden im Rahmen von Enhancement-Diskussionen ebenso untersucht, wie weite Bereiche der Anti-Aging Medizin und die Leistungssteigerung im Sport durch Doping.

Dieser Vortrag gibt am Beispiel des Neuro-Enhancement eine Einführung in die bioethische Diskussion der Selbstoptimierung und nähert sich vor diesem Hintergrund den Triebfedern der Selbstoptimierung und der Frage, wann das Fragezeichen und wann das Ausrufeichen des Ringvorlesungstitels „You can't always get what you want?!" sinnvoller Weise Vorrang haben sollte.

17.01.24 „Aber was soll ich lernen?" - Studieren als Geflüchtete: Lern- und Alltagskonflikte

Dr. Rebecca Hofmann, PH Freiburg

Für viele ist das Studium nicht nur eine Zeit des intensiven Wissenszugewinns, sondern auch eine aufregende Lebensphase, markiert durch den Auszug aus dem Elternhaus, flankiert von neuen Begegnungen, aber auch Herausforderungen. Dabei gilt, ein Studium in Deutschland ist höchst voraussetzungsvoll, basierend auf Spezifika des deutschen Bildungs- und Gesellschaftssystems. Bildungsausländer*innen, wie Studierende oder Studieninteressierte mit Fluchtgeschichte, haben hingegen oft eine gänzlich andere Bildungssozialisation durchlaufen, die zusammen mit Sprachproblemen sowie möglichen Diskriminierungserfahrungen und strukturellen Ausschlüssen (z.B. von Finanzierungsmöglichkeiten) eine gute Bewältigung des Studiums erheblich erschweren können. Der Vortrag thematisiert Fluchtbiographien Studierender und Studieninteressierter als bildungsrelevante „Umwegsbiographien" und diskutiert anhand von Fallbeispielen damit verknüpfte Lern- und Alltagskonflikte.

24.01.24 Konflikte in der Bildungslandschaft - Was haben Barrieren damit zu tun?

Klara Freiberger & Tabea Schweizer, Akademie Himmelreich

Lebenslanges Lernen für ALLE?! Damit ALLE Menschen in unserer Bildungslandschaft teilhaben können, müssen Barrieren abgebaut und neue Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Doch wie kann das genau aussehen? Was sind Barrieren überhaupt? Was heißt Barrierefreiheit und ist das überhaupt möglich?

Diesen und noch einigen weiteren Fragen, möchten wir in der Ringvorlesung auf den Grund gehen. Wir möchten auf aktuelle Konflikte bzw. Barrieren aufmerksam machen und für eine barrierearme Bildungslandschaft sensibilisieren.